

Predigtserie «Wirkstoff Glaube»

Datum: 28.07.2024

Thema: Abraham, in der Verheissung leben

Text: Hebräer 11,8-10

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Wenn man über Glauben redet, ist Abraham eine zentrale Figur. Denn er wird in Römer 4,11 Vater des Glaubens genannt. Das ist er, weil mit ihm alles begann und sein Glaube aussergewöhnlich war. Seine Beziehung zu Gott war so vertraut, dass er sogar Freund Gottes genannt wird (Jakobus 2,23). Im Hebräerbrief wird gesagt, was ihn und seinen Glauben so besonders gemacht hatte: Er hatte in der Verheissung gelebt. Abraham hatte im verheissenen Land mit der Verheissung gelebt, dass aus ihm ein grosses Volk werden sollte. Sein Leben, war ein Leben in der Verheissung. Das ist etwas, das auch unser Leben im Glauben ausmacht.

In der Verheissung zu leben, bedeutet mit dem Zuspruch Gottes zu leben, ein Erlöster zu sein, in der Freiheit von Schuld und Sünde leben zu können, sein Kind und Erbe zu sein, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, in der Kraft des Geistes leben zu können, eine himmlische Heimat und damit Ewiges Leben zu haben. All das sind Verheissungen Gottes in denen wir leben können. Damit das möglich wird, braucht es einen Neubeginn. Den hatte Abraham durch seinen Glauben gemacht. Mit dem Leben im verheissenen Land hatte er ein neues Leben begonnen: Aus einem sesshaften Stadtbewohner wurde ein Nomade, der in Zelten wohnte. Vorher war er Ackerbauer und danach ein Viehzüchter. In Haran betete er Götzen an und im verheissenen Land wurde er ein Freund Gottes.

Für Abraham hatte im verheissenen Land ein komplett neues Leben begonnen. Für dieses neue Leben musste er die Geborgenheit der Familie, den Schutz der Verwandtschaft und die Sicherheit des Stadtlebens aufgeben. Abraham musste einiges loslassen, Dinge aufgeben und auch Opfer bringen, damit dieser Neubeginn möglich wurde. Das gilt auch für unser Leben. Um in der Verheissung leben zu können, müssen wir einen Neubeginn wagen. Es beginnt mit einem grundsätzlichen Neubeginn und der Lebensübergabe an Jesus Christus dem persönlichen Herrn und Retter. Dieser Neubeginn stellt, wie bei Abraham das persönliche Leben auf den Kopf. Lebt man vorher für sich und nach seinen eigenen Massstäben. Führt man nachher ein Leben nach dem Willen Gottes und unter der Führung des Heiligen Geistes.

Wenn man in der Verheissung leben möchte, braucht es nach einem grundsätzlichen Neubeginn auch immer wieder einen Neuanfang, wenn man in Glaubensprüfungen versagt hat oder wenn man auf Ab- und Irrwegen unterwegs war. Man muss zum Teil einen Neubeginn wagen, nachdem man sich in einer Sackgasse verrannt hat oder auch nach Lebensphasen, in denen man so gelebt hat, wie wenn es Gott nicht gäbe. Um in der Verheissung zu leben, braucht es immer wieder einen Neubeginn. Dieser ist aber nicht umsonst zu haben. Für diesen Neubeginn muss man mit Götzen brechen, falsche Denkmuster ablegen, die Wohlfühlzone verlassen, Sicherheiten zurücklassen, vereinnahmende Gewohnheiten aufgeben, Liebgewonnenes zurücklassen und auch Opfer bringen. Das grösste Opfer, das wir dabei bringen müssen und können, sind wir selbst (Römer 12,1).

Das grösste Opfer, das man bringen muss, um in der Verheissung zu leben, ist man selbst. Wenn wir uns selbst opfern, zeigen wir Gott, wie wichtig er und seine Verheissungen uns sind. Darum ehren wir Gott am meisten, wenn wir uns selbst bringen. Wir lieben Jesus am intensivsten, wenn wir uns selbst bringen. Wir beten Gott am ehrlichsten an, wenn wir uns selbst bringen. Abraham,

der Vater des Glaubens und der Freund Gottes hatte das getan. Er brachte sich Gott mit seinen Fehlern und Schwächen, seiner Geschichte als Götzendiener und suboptimalen Voraussetzungen, als kinderloses Ehepaar, das mit einer Handvoll Personen ein Land in Besitz nehmen sollte, von dem keiner von ihnen eine Ahnung hatte, wie es dort aussehen würde. Abraham brachte sich Gott auch mit seinen Ängsten und Zweifeln, die ihn dazu brachten, über Gottes Verheissungen zu lachen (1.Mose 17,17).

Trotz Zweifel war Abraham dem Ruf Gottes gehorsam und hatte im Land, das im Gott verheissen hatte, ein neues Leben begonnen. Dieses neue Leben war aber ein Leben als Fremdling (Hebräer 11,9). Im verheissenen Land war und blieb Abraham ein Fremdling. Er wurde darin nie sesshaft. Der eigene Besitz im verheissenen Land bestand nur aus seiner Grabhöhle (1.Mose 23,20). Zeitlebens kämpfte er mit Widerständen wie Hungersnöten, Bedrohungen durch Feinde oder der Unfruchtbarkeit von Sarah. Das verheissene Land war voll von Widerständen, Versuchungen und Prüfungen. Er wurde sogar auf die grösste Prüfung gestellt, die man einem Vater stellen kann: Er sollte seinen Sohn opfern (1.Mose 22,1-2).

Abraham hatte alles aufgegeben, um Gottes Ruf zu folgen, einen Neubeginn mit Gott zu wagen und im verheissenen Land mit Gottes Verheissungen zu leben. Jetzt verlangte Gott von ihm, dass er seinen eigenen Sohn opfern sollte und damit seine eigene Verheissung und seine Zukunft als Vater eines grossen Volkes. So hatte er sich das Leben im verheissenen Land und in der Verheissung sicher nicht vorgestellt. Er dachte vermutlich an ein Leben im Frieden, in der Ruhe, in Sicherheit und mit dem Gefühl daheim zu sein. Aber er blieb im verheissenen Land ein Fremder ohne Besitz, festen Wohnsitz und Sicherheit. Er lebte als Fremder in der Fremde. Im Hebräer wird gesagt, dass das so war, weil er auf die Stadt wartete, die einen festen Grund hat. Auf diese Stadt warteten alle, die mit ihm in der Verheissung Gottes gelebt hatten (Hebräer 11,13-16).

Alle, die im Glauben gelebt haben, waren Fremdlinge auf der Erde. Alle, die mit Gottes Versprechen gelebt hatten, haben auf das Leben in der Himmlischen Heimat gewartet. Denn das verheissene Land ist kein Ort auf dieser Erde. Darum war das verheissene Land auch für das Volk Israel eine vorläufige Heimat. Gottes Verheissungen erfüllen sich für Gottes Volk und für uns in ihrer ganzen Fülle erst in der Himmlischen Heimat in der Ewigkeit. Denn wir leben noch in der Fremde!

Wenn wir in der Verheissung Gottes leben, wird uns diese Welt immer fremd sein. Denn sie ist nicht unsere Heimat. Unsere Heimat ist das Himmlische Jerusalem (Hebräer 12,22-24). Wie damals warten wir auf die Stadt mit festem Grund - das himmlische Jerusalem. Dort ist unsere Heimat. Dort erwartet und uns die Erfüllung von allen Verheissungen Gottes und werden wir vollkommen in Gottes Verheissungen leben. Bis zu dieser Zeit leben wir als Fremde und Gäste auf dieser Erde (Epheser 2,19). Wir sind Fremdlinge, weil die meisten Menschen in unserem Umfeld die Welt als ihre Heimat betrachten, nicht mit Gottes Versprechen leben und das verheissene Jerusalem nicht als Ziel haben. Darum werden wir auf dieser Erde immer Fremde sein und uns fremd fühlen. Wenn wir uns nicht fremd fühlen, stimmt etwas nicht. Dann haben wir das Ziel aus den Augen verloren und leben vermutlich nicht in der Verheissung Gottes.

Wenn wir in der Verheissung leben, leben wir wie Abraham als Fremdlinge. Aber wir leben auch als Kinder und Erben Gottes, bei denen sich Gottes Verheissungen schon hier und jetzt ansatzweise erfüllen. Auch wenn erst in der Himmlischen Heimat alle Versprechen Gottes erfüllt sein werden, leben wir schon hier und jetzt als Erlöste und Befreite, Beschenkte und Begabte, Bevollmächtigte und Beauftragte, geliebte Kinder Gottes, die mit den Verheissungen ihres himmlischen Vaters leben.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was ist für dich die eindrücklichste Geschichte, die du von Abraham kennst?
- Worin ist dir Abraham mit seinem Glauben ein Vorbild und eine Motivation?
- Was ist für dich eine Verheissung?
- Hast du eine Verheissung, die dir Gott ganz persönlich gegeben hat?
- Mit welchen Verheissungen lebst du ganz besonders?
- Welche Verheissung gibt dir Kraft im Alltag?
- Von welcher Verheissung wünschst du dir, dass sie sich möglichst bald erfüllen wird?
- Was ist für dich im übertragenen Sinn verheissenes Land?
- Wann hast du in deinem Leben den Neubeginn der Bekehrung mit Jesus gemacht? Was hat sich damals in deinem Leben grundsätzlich verändert?
- In welchen Bereichen und Situationen hast du in der letzten Zeit einen Neubeginn gemacht?
- Wo wäre ein Neubeginn nötig? Was hält dich davon ab, ihn zu wagen?
- Was kann ein Neubeginn kosten? Was hat er dich schon gekostet? Hat es sich trotzdem gelohnt?
- Was bedeutet es für dich, sich selbst als Opfer zu bringen?
- Was ist für dich ein Opfer?
- Was fällt dir schwer zu opfern, um in der Verheissung zu leben?
- Wo fühlst du dich mit deinem Glauben fremd in dieser Welt?
- Was löst es in dir aus, wenn wir als Fremde und Gäste bezeichnet werden?
- Was unterscheidet Fremde von Menschen mit Heimat?
- Was bedeutet dir die Himmlische Heimat?
- Wie gehst du damit um, wenn sich auf dieser Erde noch nicht alle Verheissungen Gottes erfüllen?
- Auf welche Erfüllung von Gottes Versprechen in der Himmlischen Heimat freust du dich am meisten?